

Ein «Parkhaus Plus» bei der Rothornbahn

Die Lenzerheide Bergbahnen AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück – und gibt zwei grosse Projekte für die Zukunft bekannt.

Stefanie Studer

«Eigentlich könnten wir uns kurzhalten. Winter gut, Rekordumsatz in der Geschichte der LBB – und ab auf Scharmoin zum Vesperplättli», sagte Christoph Suenderhauf, Verwaltungsratspräsident der Lenzerheide Bergbahnen (LBB) AG. Denn das Geschäftsjahr 2018/19 war für die LBB äusserst positiv. Mit 27,5 Millionen Franken wurde der höchste Verkehrsertrag seit jeher erreicht (Ausgabe vom 4. September).

Aber nein, ganz so schnell sollte die Generalversammlung der LBB dann doch nicht vorstattengehen. Es gebe noch einige Punkte, zu denen sich ein paar Worte lohnen würden, sagte Suenderhauf – um den 320 anwesenden Aktionären gleich das erste der beiden grossen Vorhaben bekannt zu geben, an denen die LBB derzeit schmiedet. Das erfolgreiche vergangene Geschäftsjahr habe nämlich gezeigt: «Eine echte Steigerung nur mit Transport dürfte äusserst schwierig werden», so Suenderhauf. «Problem Nr. 1»



Nicht mehr dem Standard entsprechend: Ein Projekt sieht vor, die Parkplätze bei der Rothornbahn durch ein Parkhaus mit Eventbereich und Lebensmittelgeschäft zu ersetzen.

Bild: Stefanie Studer

sei die Verfügbarkeit von Betten. Deshalb beabsichtige die LBB, auf dem Parkplatz Fadail ein Resort im Dorfcharakter mit rund 270 Betten zu entwickeln. Ausgelastet werden sollen diese vorrangig mit Gästen aus dem Ausland. «Wir haben festgestellt, dass sehr viele Touroperators Interesse hätten an Lenzerheide»,

erklärte Suenderhauf am Rande der Versammlung gegenüber dieser Zeitung. Vor allem an Wochenenden stünden ihnen aber keine Betten zur Verfügung.

Für das neue Angebot im 3- bis 4-Stern-Bereich werde mit Baukosten von rund 42 Millionen Franken gerechnet, verriet

der Verwaltungsratspräsident weiter. Und: Die LBB sei bereits im Gespräch mit Partnern – und zuversichtlich, dass bei einer Realisierung auf diese gezählt werden könnte.

Grossprojekt bei Talstation

Ebenfalls noch in weiter Ferne ist ein Projekt bei der Talstation

der Rothornbahn, das die schon lange gesuchte Lösung für die unbefriedigende Parksituation bringen könnte. Vor allem im Winter zeige sich der Platz von einer ziemlich morastigen Seite, so Suenderhauf. «Er entspricht einfach nicht mehr dem Standard einer Grossdestination wie Lenzerheide.» Für ein Parkhaus, das sei schon wiederholt berechnet worden, würde allerdings eine Mantelnutzung benötigt. «Mit Abstand am ertragreichsten ist ein Grossverteiler.»

Genau diese Kombination sieht nun das Projekt vor, mit dem die Forol AG – ein «namhafter Investor», so Suenderhauf – auf die LBB zugekommen ist. Mit einem Parkhaus würden die Parkplätze von 150 auf rund 300 Plätze verdoppelt. Und auf einer gesetzlich zulässigen Grösse von rund 700 Quadratmetern würde einem Grossverteiler Platz geboten. Gedacht werde dabei an Coop oder Migros, so Suenderhauf. Momentan sei man mit Coop näher im Gespräch. Im oberen Teil sei schliesslich ein Eventbereich vorgesehen, womit der Bau auch

für Grossveranstaltungen genutzt werden und die Umgebung massgeblich entlasten könnte.

Die LBB würde nicht selbst investieren, das Parkhaus aber betreiben. Wie Suenderhauf auf Anfrage ausführte, ist das Projekt noch in einem sehr frühen Stadium. «Erst müssen verschiedene Gespräche stattfinden, unter anderem mit der Bürgergemeinde als Bodenbesitzerin. Dann braucht es eine Umzonung und eine Volksabstimmung. Es wird also noch eine Weile gehen.»

Austritt von Remo Stoffel

Der Rest der Versammlung ging dann fast schon überraschungsfrei über die Bühne. Aber eben nur fast. Wegen des im Juli bekannt gewordenen Wegzugs von Unternehmer Remo Stoffel nach Dubai wird dessen Sitz im Verwaltungsrat der LBB frei. Stoffel's Priora Suisse AG besitzt 25 Prozent des Aktienpakets der LBB. Als Ersatz wählte die Versammlung mit grossem Mehr Ernst Senteler von Priora Suisse ins Aufsichtsgremium.

INSERAT

TAG FÜR TAG MIT FREUDE

Die Post ist da. Für alle.

60 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben täglich alles für alle. So wie Patrick Hug, der den Menschen in St. Gallen mit den Paketen immer auch ein sympathisches Lächeln und ein paar freundliche Worte an die Haustür bringt.

post.ch/patrick

DIE POST 

